

NEUE BÖRSE

+ Bangen ums Lebenswerk: Ein Berliner und seine Nachfolgersuche

25.06.2024, 17:00 Uhr • Lesezeit: 4 Minuten

Von **Johannes Vetter**
Redakteur



Bernhard Deutz mit selbst erfundenen Instrumenten in seiner Klangwerkstatt in Prenzlauer Berg.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Berlin. Zwei von fünf Berliner Unternehmern sind bei der Nachfolgersuche erfolglos. Wie Bernhard Deutz doch noch jemanden finden will.

Acht Monate noch. Dann will Bernhard Deutz Klarheit haben, wie es weitergeht mit seiner **Klangwerkstatt in Prenzlauer Berg**. Drei

Angestellte hat sein kleines Unternehmen. Über mehr als drei Jahrzehnte hat er es aufgebaut, sich einen Namen gemacht mit dem Bau von Musikinstrumenten. Etwa ein Dutzend Instrumente hat er selbst erfunden. Nun sagt Deutz: „Es ist genug.“ In acht Monaten wird er 70 Jahre alt.

Schon seit einigen Jahren hält Deutz Ausschau nach einem **Nachfolger für sein Unternehmen**. Vor etwa einem Jahr habe er die Suche intensiviert, berichtet er. Der Berliner lässt sich nun von einem Coach beraten. Dieser unterstütze ihn bei Förderanträgen, entwickle mit ihm gemeinsam Strategien für die Suche. Potenzielle Nachfolger, etwa Konkurrenten, gezielt anzusprechen, sei ein nächster Schritt, berichtet Deutz.

Die Unternehmensnachfolge-Börse „[Nexxt-change](#)“, ein deutschlandweites Projekt der Kammern, sei für ihn bislang wenig aussichtsreich gewesen. Für Kreative und Kulturschaffende eigne sich das Portal nicht so gut, sagt Deutz.

Berlin soll eigene Nachfolgezentrale bekommen

Ein neues Portal soll die Erfolgchancen bei der [Nachfolgersuche](#) für Unternehmer wie Deutz schon bald erhöhen. Die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und die Bürgschaftsbank Berlin haben eine neue **Nachfolgezentrale für Berlin** angekündigt. Sie soll potenzielle Nachfolger und Unternehmen besser zusammenbringen. Der Senat unterstützt die neue Nachfolgezentrale finanziell. Details zu den Plänen wollen die beteiligten Akteure am Mittwoch (26. Juni) vorstellen.

Schätzungen zufolge würden in den kommenden Jahren rund **8600 Unternehmen in Berlin** eine Nachfolgeregelung benötigen, heißt es in der Ankündigung der neuen Berliner Nachfolgebörse. Etwa 40 Prozent der betroffenen Unternehmen finden demnach keinen passenden Nachfolger. In der Konsequenz sind sie so zur Geschäftsaufgabe gezwungen. Damit gehen Arbeitsplätze verloren. In vielen Fällen kommt für die Unternehmer noch das emotionale Problem dazu, sich damit abfinden zu müssen, dass niemand das Lebenswerk weiterführen wird.

„Das war lange Zeit ein schmerzhafter Gedanke“, berichtet Deutz. Mittlerweile könne er sich aber auch damit arrangieren. „Es ist eben mein

Lebenswerk gewesen“, betont der Unternehmer. Dann gebe es eben keine Fortsetzung.



Instrumente aus der Klangwerkstatt.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Anfang der 90er Jahre hat Deutz mit dem **Instrumentenbau** begonnen. Er habe sich damals mit Musiktherapien beschäftigt, berichtet der studierte Pädagoge. In der Folge sei die Idee entstanden, ein Instrument für Therapiezwecke zu entwerfen, ein Instrument, das auch Laien einfach spielen könnten. Deutz baute zuerst eine kleine Leier. Bekannt wurde er dann 1996 mit der Auszeichnung für den von ihm entworfenen **Klangstuhl**, auf dem Sitzende die Musik stärker fühlen als beim Hörerlebnis.

Klangwerkstatt in Prenzlauer Berg: Instrumentenbau und Kursprogramm

Später kam die **Körpertambura** dazu, ein Saiteninstrument, das Menschen auf den Körper gelegt werden kann. Es ist bis heute das erfolgreichste Instrument aus der Klangwerkstatt von Deutz. Jedes Jahr würden etwa 150 davon produziert, berichtet der Erfinder. Verwendet würden sie etwa von Yogalehrern oder Psychotherapeutinnen. Eine Körpertambura aus seiner Werkstatt verkauft er für etwa 1300 Euro. Die hohe Qualität der Instrumente sei sein Alleinstellungsmerkmal, betont Deutz. Sperrholz werde bei ihm

nicht verwendet, versichert er.

Der Bau einer eigenen Körpertambura ist auch Teil des Kursprogramms, das Deutz in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat. Etwa Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer habe er jedes Jahr in seinen **Baukursen**, berichtet er. Dazu kommen verschiedene **Kurse zur Klangerfahrung**.



Die Körpertambura ist das meistverkaufte Instrument der Klangwerkstatt.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Deutz betont, ein Nachfolger müsse nicht zwangsläufig ein guter Handwerker sein. Für den Instrumentenbau beschäftigt er zwei Mitarbeiter. Dazu kommt eine Bürokraft. In den vergangenen Jahren sei er vor allem mit der Geschäftsführung befasst gewesen, erläutert Deutz. Der Nachfolger oder die Nachfolgerin müsse unternehmerisch denken können, betont er. Wichtig sei außerdem eine **Leidenschaft für Klänge**.

✉ **Mein Pankow-Newsletter**

Bestellen Sie hier den wöchentlichen Newsletter zu Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee.

JETZT ANMELDEN!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

„Es gibt eine Fülle an Angeboten und Fördermöglichkeiten“, betont Deutz mit Blick auf **Finanzierungsfragen**. „Der Laden wirft Gewinn ab“, versichert der Unternehmer. Findet er keinen Nachfolger, müssten nicht nur die etwa 150 Quadratmeter großen Geschäfts- und Werkstatträume an der Christburger Straße aufgegeben werden. „Es wäre auch viel Entwicklungsarbeit zerstört“, sagt der Instrumentenbauer. „Das wäre schon schade.“

Mehr zum Thema

- [Bündnis: Willkommenskultur für ausländische Arbeitskräfte](#)
- [Baerbock: Visaverfahren für Fachkräfte stark beschleunigt](#)
- [„Wir haben die Pflege über Jahrzehnte runtergerockt“](#)

Anzeige

ZUR STARTSEITE >

Abo ▼

Specials ▼

Service ▼

In eigener Sache ▼